

Bericht	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 Sozialamt
	Bearbeiter/in	Claudia Hembach / Uwe Meissner
	Telefon (0202)	563 - 4513 / 563 - 2051
	Fax (0202)	563 - 8531 / 563 - 8418
	E-Mail	claudia.hembach@stadt.wuppertal.de uwe.meissner@stadt.wuppertal.de
	Datum:	15.04.2019
	Drucks.-Nr.:	VO/0339/19 öffentlich
Sitzung am Gremium Beschlussqualität 30.04.2019 Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit Entgegennahme o. B. 18.06.2019 Planungs- und Baubegleitkommission Döppersberg Entgegennahme o. B.		
Bericht über zusätzliche Streetworkstellen zum 01.04.2019 nach Schließung des Cafe Cosa		

Grund der Vorlage

Am 05.02.2019 hat der Rat der Stadt 2 Stellen für Streetwork bewilligt zur Überbrückung der Zeit zwischen der Schließung des Cafe Cosa und der Wiedereröffnung im Wupperpark Ost. Ziel ist die Entlastung des öffentlichen Raums. Über die Aufgaben der neu eingerichteten Stellen für Streetwork soll berichtet werden.

Beschlussvorschlag

Der Bericht über zusätzliche Streetworkstellen zum 01.04.2019 nach Schließung des Cafe Cosa wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Kühn

Begründung

Nach Schließung des Cafe COSA ist eine andere räumliche Orientierung der Nutzerinnen und Nutzer erwartungsgemäß eingetreten, die mit einer stärkeren Belastung des öffentlichen Raumes einhergeht.

Aufgrund der Schließung des Café COSA fehlt es den ehemaligen Besucherinnen und Besuchern des Cafe Cosa an Aufenthaltsorten und Anlaufstellen in der Elberfelder Innenstadt. Dies führt dazu, dass sich im öffentlichen Raum der Stadtmitte vermehrt Gruppen aufhalten, die im Stadtbild auffallen und von Anlieger*innen und Passant*innen als unangenehm wahrgenommen werden. Dieser Personenkreis soll durch sozialarbeiterische Angebote vor Ort begleitet und unterstützt werden.

Bei der Klientel handelt es sich zuvorderst um suchtkranke Personen aus der Drogen- und Alkoholszene, die dem Besucher*innenkreis des Café COSA zuzuordnen sind. Zudem gibt es häufig Überschneidungen zur Wohnungslosenszene. Insgesamt ist die Zielgruppe durch multiple Problemlagen wie Obdach- und Wohnungslosigkeit, Suchterkrankung, psychische Erkrankungen und Arbeitslosigkeit geprägt. Oftmals ist auch die körperliche Gesundheit und der Allgemeinzustand der Menschen beeinträchtigt.

Um den öffentlichen Raum bis zur Eröffnung des neuen Cafe Cosa zu entlasten, wurde durch den Rat der Stadt Wuppertal am 05.02.2019 beschlossen, die Personalkapazitäten um zwei Stellen im Bereich der Streetwork zu erweitern. Das Streetwork-Team setzt sich zusammen aus zwei Sozialarbeiter*innen: eine Stelle ist der Zentralen Beratungsstelle der Diakonie Wuppertal zugeordnet und die zweite dem Freundes- und Förderkreises Suchtkrankenhilfe e.V. (beide mit je zwei ½ Stellen m/w besetzt).

Diese Stellen konnten zum 01.04.2019 eingerichtet werden.

Eine Konzeption der Arbeit wird derzeit von den Trägern erarbeitet und mit der Stadt Wuppertal abgestimmt. Im Folgenden einige Informationen:

In Zusammenarbeit mit der Diakonie Wuppertal und dem Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe e.V. wurden Eck- und Schwerpunkte für die Arbeit der zusätzlichen Streetwork festgelegt.

Es wurde vereinbart, dass die bewilligten Vollzeitstellen mit je zwei Halbtagsstellen besetzt werden. Damit können an sechs Tagen in der Woche jeweils vor Ort Einsätze sichergestellt werden. Genaue Präsenzzeiten werden sich aus dem Arbeitsprozess heraus ergeben. Der Einsatzort ist der Innenstadtbereich Elberfeld, der sich an den tatsächlichen Aufenthaltsorten der Szene orientiert.

Die Zielgruppe ist vorrangig die ehemalige Nutzergruppe des Cafe Cosa.

Mit den klassischen Streetwork Methoden wie aufsuchende, zu Fuß erfolgende Kontaktaufnahme und Kontaktherhalt, das Anbieten von Beratung mit sowohl individuell als auch auf Teilgruppen bezogenen Inhalten.

Damit soll gewährleistet werden, dass eine Überleitung zu anderen Hilfesystemen wie z. B. ärztliche Behandlung und Substitution stattfindet.

Wichtige Netzwerkpartner*innen sind die sozialen Ordnungspartner, die Ev. Stiftung Tannenhof inklusive der Institutsambulanz, die Notübernachtungsstellen und neben städtischen Ämtern die Bahnmissionsmission. Es erfolgt zudem eine enge Kooperation mit dem

Medimobil, Clean Streets, den substituierenden Ärzten, der Wohnungslosenhilfe, den sozialen Diensten und der Elterninitiative für akzeptierende Drogenarbeit. Ein Hauptziel ist das Hinwirken auf sozialverträgliche gemeinsame Nutzung von Straßen und Plätzen für alle Nutzer*innen.

Es soll auch geprüft werden, inwieweit es Möglichkeiten für eine Toilettennutzung geben kann.

Ein Spriztentausch wird standardmäßig vorgenommen und gehörte zur Regelversorgung im Cafe COSA.

Eine spezielle Herausforderung besonders der beschriebenen Zielgruppe ist ihre Heterogenität. Suchtmittelabhängige, die es in der Regel sind, verhalten sich je nach Suchtmittel und Grad der Abhängigkeit sehr unterschiedlich.

Bei den Anbietern werden Besprechungsräume und Kurzzeitarbeitsplätze vorgehalten. Jede/r Mitarbeiter*in verfügt über ein internetfähiges Diensthandy.

Die Träger werden die Begehungsrouten abstimmen.
Ein Controlling wird mit dem Sozialamt abgestimmt. Besondere Ereignisse und Entwicklungen der Nutzung werden dokumentiert und mitgeteilt.

Kosten und Finanzierung

Den Anbietern der zusätzlichen Streetworkstellen, der Diakonie Wuppertal und dem Freundes und Förderkreis der Suchtkrankenhilfe e.V., wird für die Laufzeit des Projektes für zwei Jahre die Pauschalfinanzierung jeweils einer Vollzeitstelle Sozialarbeit/Sozialpädagogik zugesichert. Die Finanzierung erfolgt aus dem Etat des Sozialamtes.

Zeitplan

Die Finanzierung der zusätzlichen Stellen sollen bis zur Inbetriebnahme des Cafe Cosa sowie daran anschließend für eine Übergangszeit von zwei Monaten erfolgen.